Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 7 (1943)

Heft: 3

Rubrik: Mitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 21.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

ans Ende des letzten Jahrhunderts unbewohntes Gebiet. Erst die Industrialisierung der Bäderstadt Baden hat dazu geführt, auch diesen Gemeindeboden zu überbauen. Bis zum Ende des 19. Jh. standen nur 2 bis 3 Bauernhöfe und die Wallfahrtskapelle Mariawil an diesem Ort. Letztere ist ein feierliches Mahnzeichen an die glücklich überstandene Pestzeit, unter welcher auch Baden zu Beginn des 17. Jh. schwere Tage durchzumachen hatte. Walter Drack.

Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte.

Die S.G.U. hielt ihre 35. Jahresversammlung vom 26.–27. Juni 1943 in Schaffhausen ab. Am Samstag, den 26. Juni übernahm Herr Dr. W. U. Guyan, Direktor des Museums zu Allerheiligen, beim Kesslerloch die Führung zu den weltberühmten eiszeitlichen Stätten des Fulachtales. Rund 200 Teilnehmer lauschten gespannt seinen Erläuterungen. Herr Dr. E. Kuhn vom Zoologischen Museum in Zürich und Herr Prof. Dr. Schlaginhaufen ergänzten sie in zoologischer und anthropologischer Hinsicht. Beim „Schweizersbild" schloss die an Eindrücken reiche Exkursion durch dieses Paradies der Urmenschen.

Beim Nachtessen im Casino zu Schaffhausen fanden sich die Urgeschichtler zu gemütlichem Meinungsaustausch wieder zusammen und hörten Kurzvorträge der Herren D. Andrist, Prof. O. Tschumi, W. Burkart, Prof. G. Kraft, Dr. A. Gansser, P. Bouffard und Dr. H. Cahn über Forschungsergebnisse ihres Gebietes an.

Am Sonntagmorgen folgte einer Stadtbesichtigung unter Führung von Prof. Frauenfelder um 9 Uhr die eigentliche Jahresversammlung. Der Präsident, Herr Prof. Dr. R. Laur-Belart hob die Bedeutung des Tagungsortes Schaffhausen für die Prähistorie hervor und dankte den Kantons- und Stadtbehörden, sowie dem Direktor des Museums Allerheiligen, Herrn Dr. W. U. Guyan, im Namen der schweizerischen Urgeschichtsforschung für die Pflege und Förderung der urgeschichtlichen Stätten und Funde. Der Vorstand wurde statutengemäss neu bestellt (vgl. 2. Umschlagseite). Herr a. Bundesrat Dr. H. Häberlin wurde in Anerkennung seiner Verdienste um die Gründung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte zum Ehrenmitglied der S.G.U. ernannt. Frau Dr. E. Ettlinger, Zürich, und Frl. Verena Gessner, Kilchberg, erhielten für ihre Preisarbeiten Auszeichnungen.

Nach dem geschäftlichen Teil folgten die beiden Hauptvorträge von Prof. Dr. O. Schlaginhaufen, Kilchberg, über die

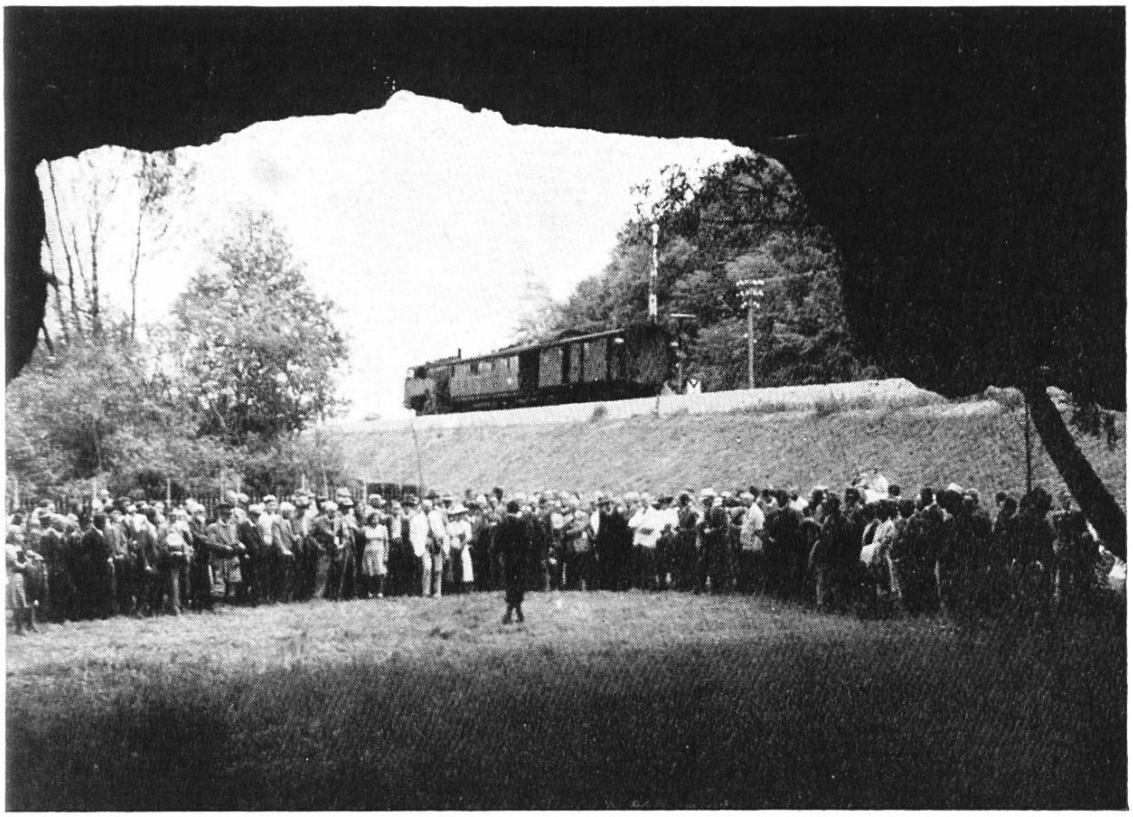

Abb. 48. Photo L. Bosset, Payerne.
Die Schweiz. Gesellschaft für Urgeschichte vor dem Kesslerloch am 26. Juni 1943.

Menschenformen des Diluviums und Dr. E. Pelichet, Nyon, über die römischen Funde in der Colonia Julia Equestris.

Am Mittagsbankett im Casino begrüsste Prof. Laur als offizielle Vertreter der Behörden die Herren Regierungsrat T. Wanner, Stadtrat M. Stamm und Forstmeister Uehlinger. In gegenseitigen Ansprachen wurde die Verbundenheit mit der Urgeschichtsforschung aufs herzlichste bekundet.

Dem Bankett schloss sich ein Rundgang durch das mit vorbildlicher Sachkenntnis und Liebe eingerichtete Museum Allerheiligen unter der kundigen Führung der Herren Dr. W. U. Guyan und Dr. Utzinger an.

Am Montagmorgen besuchte man bei Stein a. Rh. unter Führung von Frau Dr. Urner-Astholz das römische Kastell, auf der Insel Werd seine Exz. Erzb. Netzhammer und dessen prähistorische Sammlung und schliesslich das Kloster St. Georgen. Von Herrn Heinr. Bächtold im Namen der Stadt Stein a. Rh. beim Schlussmahl mit Ehrenwein aus dem jahrhundertealten, goldenen Becher begrüsst und durch Reden altväterischer Prägung erheitert, trennte man sich mit Gefühlen der Dankbarkeit über den schönen Verlauf der ganzen Tagung.

Photo A. Peter.

Abb. 49. Kurs 1943. Instruktion am Nivellierinstrument.

Zweiter praktischer Kurs für Urgeschichte.

Wenn man schon einen dreitägigen Kurs für Ausgräber durchführen will und ihn unter keinen Umständen verschieben kann, muss man auch riskieren, dass sich statt des Gottes Sol invictus sein Widerpart Juppiter pluvius zur Teilnahme anmeldet. Das geschah denn auch gründlich am 25./26. Sept. 1943, als sich auf die Einladung der Kurskommission der S.G.U. (Präsident K. Keller-Tarnuzzer) 17 Lern- und Lehrbegierige in Kirchdorf bei Baden einfanden, um unter Leitung des Institutes für Ur- und Frühgeschichte in Basel das römische Gebäude fertig zu untersuchen, über das Walter Drack in der Ur-Schweiz VII, 2, 34 berichtet hat. „Notgrabung unter erschwerten Umständen" hiess das Thema. Eine Aufschwemmung bis zu 2 m, zahlreiche Obstbäume, verwinkelte Grundstückgrenzen, das waren wirklich solche Umstände. Eine Woche lang hatten Arbeiter Sondiergräben bis auf die interessanten Fundschichten hinunter angelegt. Der besagte Gott füllte sie hinterlistig mit Regen und verwandelte die Kulturschichten, die bereits mit Legionsstempeln, Terra sigillata und einer Faustina-Münze gelockt hatten, in einen Morast. So wurde der Kurs denn wacker im „Schermen" abgehalten, teils im Hirschen von Kirchdorf, teils in der Waage zu Baden. Lichtbildervorträge über Villenforschungen, Anleitungen zum Vermessen und Photo-

graphieren, Uebungen im Bestimmen von Ziegelstempeln, Keramik und Münzen füllten die Zeit trefflich aus, und zwischen hinein arbeitete man unter dem Scheunendach am Nivellierinstrument. Eine Führung durch das gepflegte Museum im Landvogteischloss zu Baden, zu der sich natürlich prompt auch der erste Sonnenstrahl einstellte, bildete den Abschluss dieses zwar feuchten, aber auch fröhlichen und trotz der „erschwerenden Umstände" lehrreichen Kurses. Ib.

Wahl eines Kantonsarchäologen.

Der Aargauische Regierungsrat wählte auf den 1. Okt. 1943 den bekannten Urgeschichtsforscher Dr. Reinhold Bosch aus Seengen zum aargauischen Kantonsarchäologen. In Nr. VII, 2 der Ur-Schweiz veröffentlichten wir die neue aarg. Verordnung über den Schutz von Altertümern, in der die Ernennung eines Kantonsarchäologen vorgesehen ist. Es freut uns, dass die Wahl nun so rasch vollzogen wurde und auf einen um die aargauische und schweizerische Heimatforschung so verdienten Mann gefallen ist. Wir sind überzeugt, dass die Tätigkeit Dr. Boschs bald die schönsten Früchte tragen wird, und hoffen, auch den Lesern der Ur-Schweiz ab und zu etwas davon präsentieren zu können.

Literatur.

Pierre Bouffard, L'Helvétie romaine. Pages suisses, 3ème série, cahier No. 17, 1943.

Der Verfasser will auf den paar Seiten der kleinen Schrift „non pas de retracer l'histoire de notre pays sous la domination romaine, mais d'évoquer la civilisation que nous a conservée la terre". So führt er den Leser nach einem kurzen Blick auf die historischen Ereignisse der Unterwerfung des Landes unter die römische Botmässigkeit gleich auf die Strassen, in die Städte und auf die Gutshöfe. Nach diesem Streifzug durch das helvetische Land wird ein kurzer Einblick in das Kulturleben, insbesondere die Kunst und das Kunstgewerbe geboten. Ein knappes Résumé über das Ende der römischen Zeit in der Schweiz beschliesst die aufschlussreichen Seiten. – Das kleine Heft, so volkstümlich es gehalten ist, hält sich streng im Rahmen der wissenschaftlichen Forschung und entwirft ein interessantes Bild von den bisherigen Leistungen, aber auch von den noch bevorstehenden Aufgaben der römischen Forschung in der Schweiz. Bouffards Seiten werden sicher Pionierdienste leisten. w. d.